



Tipps um Ehrenamtliche für eure Arbeit zu gewinnen

Viele Menschen engagieren sich, um ihre Begabungen und Fähigkeiten zu nutzen, Erfahrungen und Kenntnisse in Gemeinde und Gesellschaft einzubringen, Stadtteil und Nachbarschaft mitzugestalten oder um Gemeinschaft zu erleben. Wenn wir aber als Gemeinden immer nur von dem Standpunkt „Wir brauchen dringend neue Ehrenamtliche“ aus gucken, kommt der gegenseitige Findungsprozess oft zu kurz, denn so stehen oft die zu erledigenden Aufgaben im Vordergrund. Dabei geht uns eine riesige Chance durch die Lappen. Nämlich zu gucken: Was können die Menschen, mit welchen Ideen kommen sie und was wollen sie?

Hier kommen einige Tipps, mit denen du in deiner Gemeinde oder Einrichtung erfolgreicher auf die Suche nach Ehrenamtlichen gehen kannst.



Tipps 1 – Wissen wofür

Motivation und Begeisterung entstehen durch interessante herausfordernde Tätigkeiten und leuchtende gemeinsame Ziele. Weiß der Freiwillige, wofür er sich einsetzt? Welcher Vision deine Organisation folgt und was er/sie konkret auf dem Weg dahin bewirkt? Und meint ihr beide das Gleiche?

Freiwillige müssen den Sinn ihrer Arbeit sehen und erleben. Dann können auch Phasen, in denen weniger attraktive Tätigkeiten anfallen, besser durchgestanden werden.

Kurzum: Wollen wir Freiwillige motivieren und binden, ist es wichtig, die Wirkung des Engagements immer mit zu kommunizieren und die einzelne Tätigkeit in das große Ganze einzuordnen.



Tipps 2 – Offen sein für Talente

Ehrenamtliche für bestimmte Aufgaben zu finden, ist für jede Gemeinde wichtig. Sei aber auch offen für Überraschungen! Wer immer nur die Lücke im Blick hat und nur diese krampfhaft zu füllen versucht, übersieht womöglich Menschen, die mit ganz anderen Gaben und Talenten Ihre Gemeinde bereichern würden. Wechsel die Perspektive, und frag dich, wo Menschen ihre Stärken sehen und wofür sie sich begeistern.



Tipp 3 – kein Gegeneinander

Wenn Menschen nach ihren persönlichen Stärken gefragt werden und sich ein passendes Engagement suchen, dann bedeutet das nicht zwangsläufig, dass traditionelle und altbewährte Arbeitsbereiche nichts davon haben. Vielleicht entdeckt jemand die eigene Stärke gerade in einem Bereich, der gut zum jährlichen Gemeindefest passt. Es geht deshalb nicht um ein Gegeneinander von Freiwilligen und traditionellen Angeboten. Es geht darum, dass auch traditionelle Arbeitsbereiche immer wieder neu angeschaut werden: Welche Stärken und Fähigkeiten werden benötigt? Und auch: Welche Stärken könnten zusätzlich über das bisherige hinaus zum Einsatz kommen? Und es geht darum, dass Neue ihre Stärken, Ideen und Vorstellungen dann auch wirklich einbringen können, ohne in vorgegebene Muster gepresst zu werden.



Tipp 4 – drüber sprechen

Um Menschen fürs Engagement zu gewinnen, müssen Sie erst einmal kommunizieren, dass man sich in Eurer Organisation überhaupt engagieren kann. Klingt banal?! Ist es aber nicht. Plan doch mal eine feste Rubrik in euren Gemeindebrief ein oder setzt einen Button auf eure Homepage, wie man sich engagieren kann. Vielleicht bekommt der Aufruf aber auch einen festen Platz in eurem Gottesdienst?

Und nicht vergessen: Studien haben ergeben, dass der Engagement-Grund Nummer 1 nach wie vor lautet: „Ich bin gefragt worden!“. Die persönliche Ansprache ist also am wirkungsvollsten!



Tipp 5 – Kleinere Päckchen packen

Sinnvoll. Überschaubar. Projektorientiert. Das sind die Zauberworte, mit denen sich der Typus „neue Freiwillige“ besonders ansprechen lässt. Es lohnt sich also, darüber nachzudenken, welche punktuellen Engagements – die übrigens auch als Einstieg in ein längerfristiges Ehrenamt fungieren können – du dieser Zielgruppe anbieten kannst. Das können Aktionen sein, bei denen binnen eines Tages ein Projekt zur Umsetzung kommt (zum Beispiel ein Kräuterbeet das an der Kirche angelegt wird) aber auch große Engagementformate lassen sich in handlichere Päckchen zerlegen: Nicht eine Person ist dann für die Homepage zuständig, sondern ein ganzes Team.